Das Schulhaus zu Rifferswil am Albis, Architekt F.B. Frisch, Zürich

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die schweizerische Baukunst**

Band (Jahr): **6 (1914)**

Heft 8

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-660444

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DIE SCHWEIZERISCHE BAUKUNST

Wappenscheibe im Rittersaal der Habsburg.
Ausgeführt von Glasmaler Eduard Renggli, Luzern.

DAS SCHULHAUS ZU RIFFERSWIL AM ALBIS (KT. ZÜRICH).

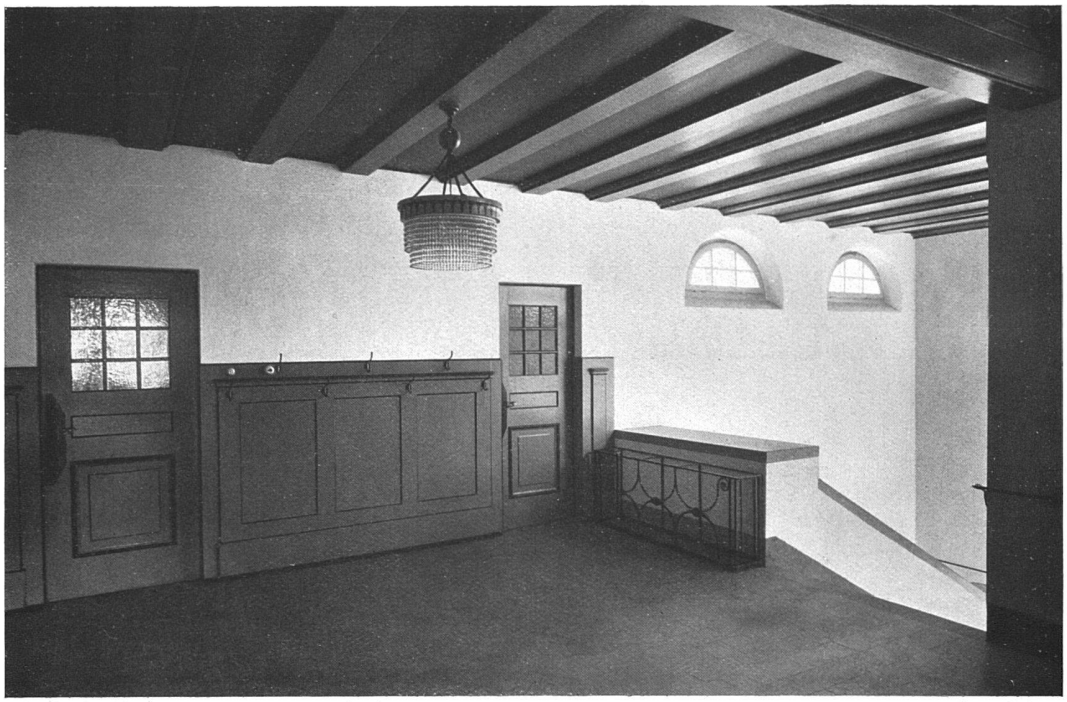
Von Architekt *F. B. Frisch,* Zürich.

Die Bemühungen der Aesthetik unserer Zeit, das innere Wesen eines Bauwerkes in seiner äusseren Erscheinung schon zum Ausdruck zu bringen und dabei doch den Zusammenhang mit der Umgebung aufrecht zu erhalten, haben auch auf den Bau ländlicher Schulgebäude erfreulichen Einfluss zu gewinnen gewusst. Immer mehr machten sich die Schulhäuser, die draussen auf dem Lande gerade in den letzten Jahren besonders zahlreich erstanden, vom Vorbilde des städtischen Schulpalastes frei; es fanden sich Architekten, die bei liebevoller Beachtung der besonderen Verhältnisse und des Bauprogrammes, sowie der örtlichen Bauüberlieferungen, Baustoffe und künstlerischen wie handwerklichen Kräfte wirkliche Dorfschulen erbauten, die dem klaren Denken

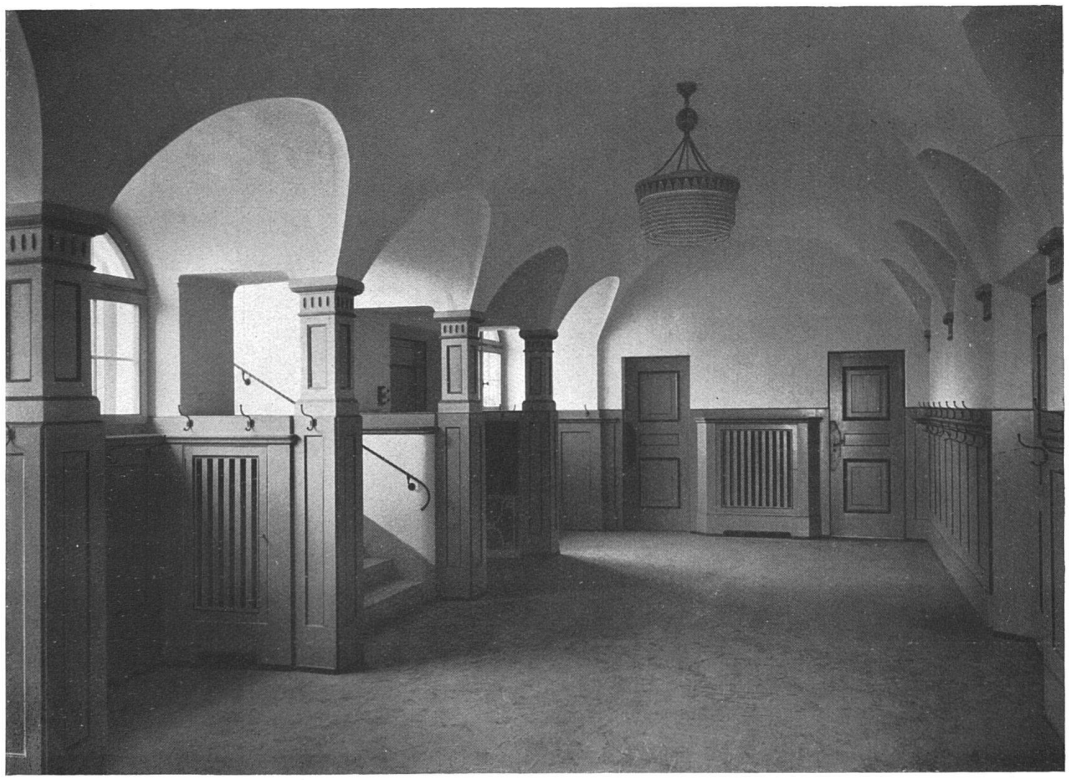
und natürlichen Gefühl des Volkes entsprechen, die modern sind und doch altüberliefert, wie die Zwecke, denen sie zu dienen haben. Dafür ist das Schulhaus, das Architekt F. B. Frisch zu Zürich in Rifferswil am Albis erbaut hat, ein besonders charakteristisches Beispiel.

Das Schulhaus zu Rifferswil am Albis (Kt. Zürich). Ansicht von Süden. Architekt F. B. Frisch, Zürich.
Aufnahme von Ph. & E. Link, Zürich. — Grundrisse vergl. S. 152.

Das behäbige Haus steht unter breitkronigen Obstbäumen am Hang eines anmutigen Wiesentales zwischen Unter- und Ober-Rifferswil; es musste daher von zwei Seiten Zugänge erhalten, die durch die offene Vorhalle der Giebelfront wirkungsvoll verbunden werden. Frischfarbig ist die äussere Erscheinung; von den leicht gelb getönten Putzflächen heben sich die graublauen Steine der Architekturglieder, die grünen Jalousieläden, wie die hausrot gestrichenen Fensterstöcke und Dachgesimse wirkungsvoll ab. Ein breites Dach aus dunkelbraunen Mönch- und Nonnenziegeln gibt dem Hause behagliche Wohnlichkeit, der seitlich angebaute, mit einem Satteldach abgeschlossene Schlauchturm charakterisiert es in seiner Besonderheit. Denn das Gebäude dient verschiedenen Zwecken. Im geräumigen und hellen Untergeschoss befinden sich die Remisen für die Feuerwehr und den Kranken- und Leichenwagen, ein Baderaum für die Schule, die Waschküche und Kellerräume für die Lehrerwohnung, dann ein Kohlen und Heizraum sowie zwei Zellen für den Gemeindearrest. Im Hauptgeschoss und ersten Stock sind, wie die Grundrisse S. 152 zeigen, drei Schulzimmer, ein Sammlungszimmer und die Lehrerwohnung untergebracht. Auch die innere Ausstattung ist freundlich und farbig gehalten; die Hallen der beiden Geschosse



Aufnahmen von Ph. und E. Link, Zürich

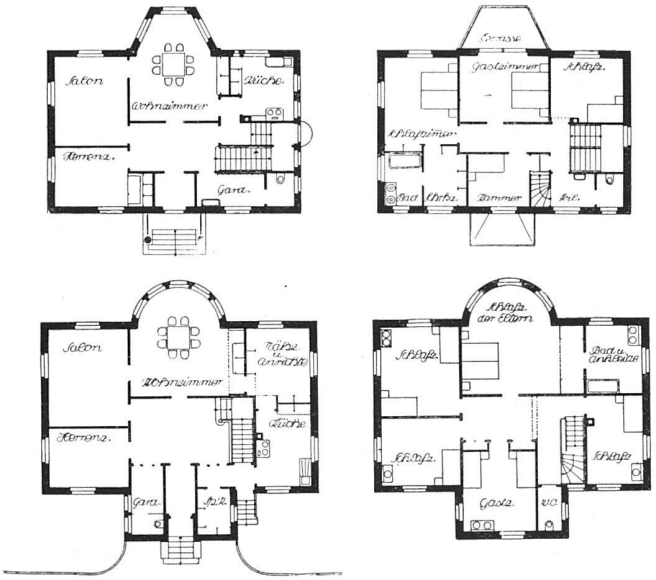


Das Schulhaus zu Rifferswil am Albis (Kt. Zürich). Die obere und die untere Halle.
Architekt F. B. Frisch, Zürich.

sind mit blau gestrichenem, gelb gefasstem Holzwerk getäfelt, die Wände darüber, wie die auf grünen Steinpfeilern ruhenden Gewölbe leicht grün getönt, die Fussböden mit roten Platten belegt. Die Baukosten betrugen ohne Einrichtung 86 000 Fr.

Die Grundrisse der beiden Einfamilienhäuser (s. oben), die nebeneinander auf einem leicht terrassierten Gelände zu Schlieren bei Zürich erbaut werden, sind nach einem vom Bauherrn genau festgesetzten Programm entstanden. Beim äusseren Aufbau (S. 154 u. 155) ist es dem Architekten gelungen, bei Vermeidung jeglichen Aufwands doch schön proportionierte Baukörper zu erhalten und ihnen den Charakter guter Bürgerhäuser zu geben.

Zwei Einfamilienhäuser in Schlieren bei Zürich.



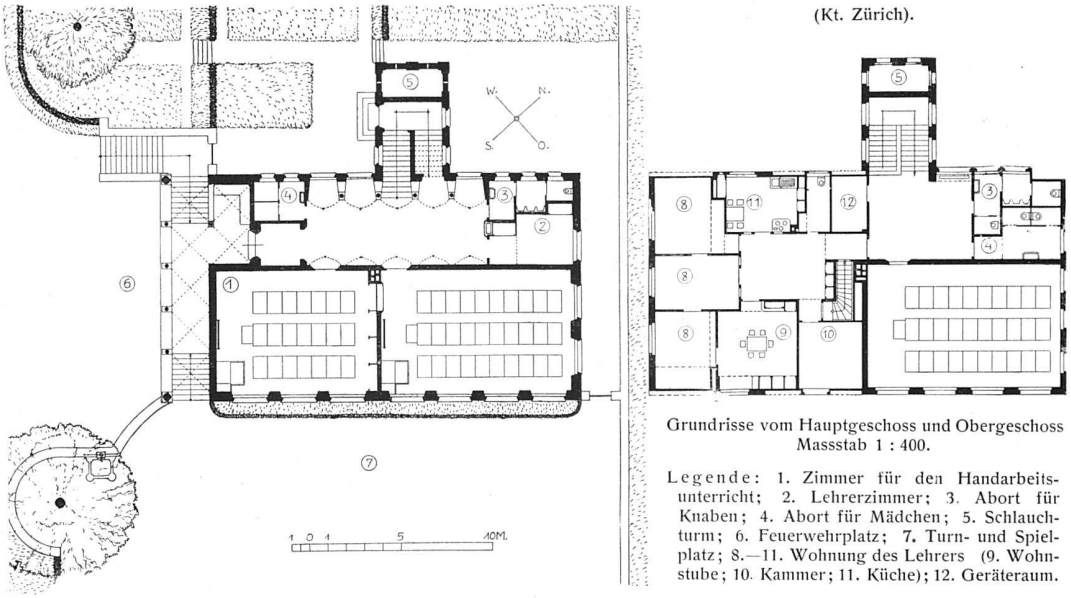
Grundrisse vom Erdgeschoss und ersten Stock.

Architekt F. B. Frisch Zürich.

Massstab der Grundrisse 1 : 400.

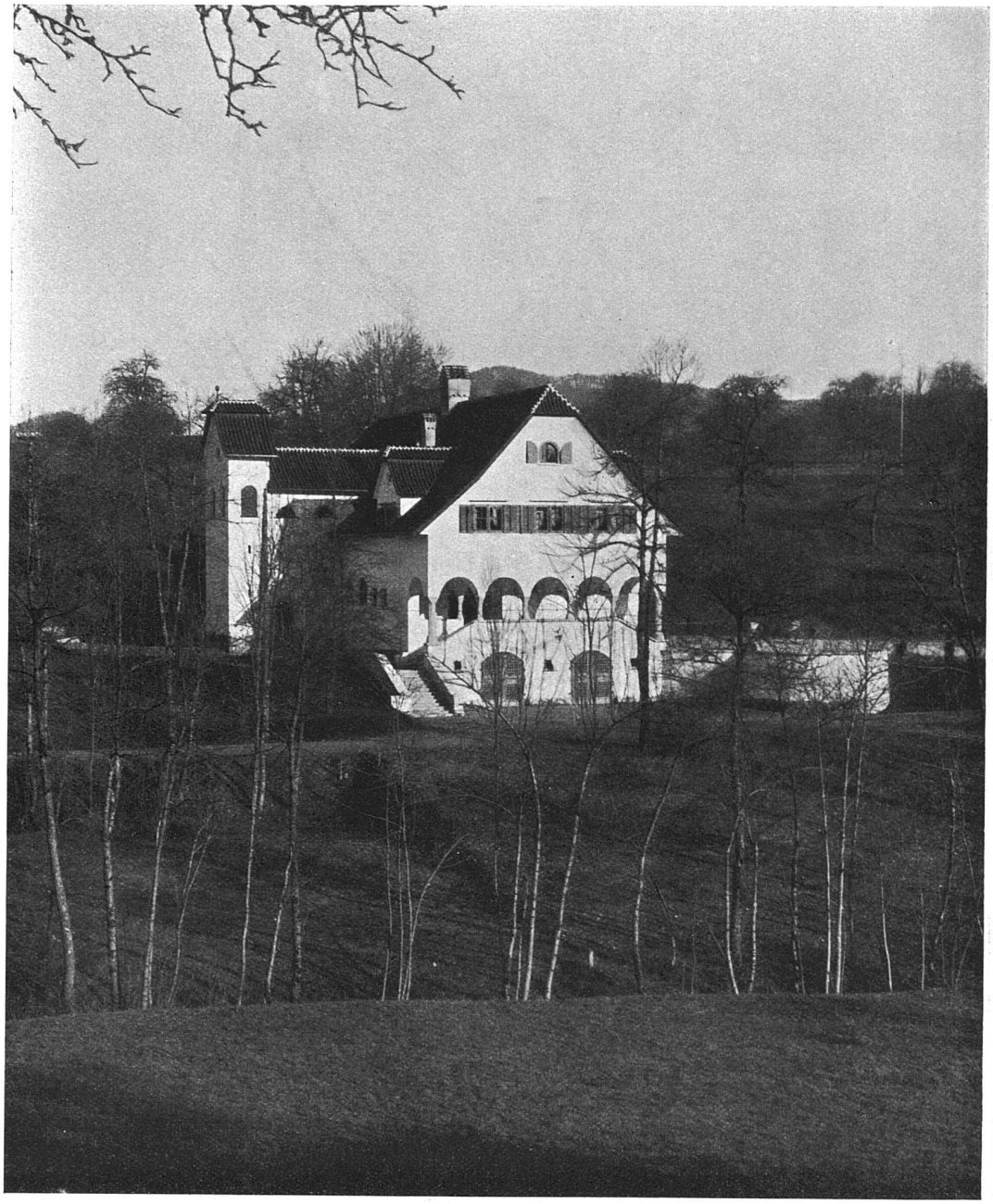
Die Ansichten Seite 154 und 155.

Das Schulhaus zu Rifferswil am Albis (Kt. Zürich).



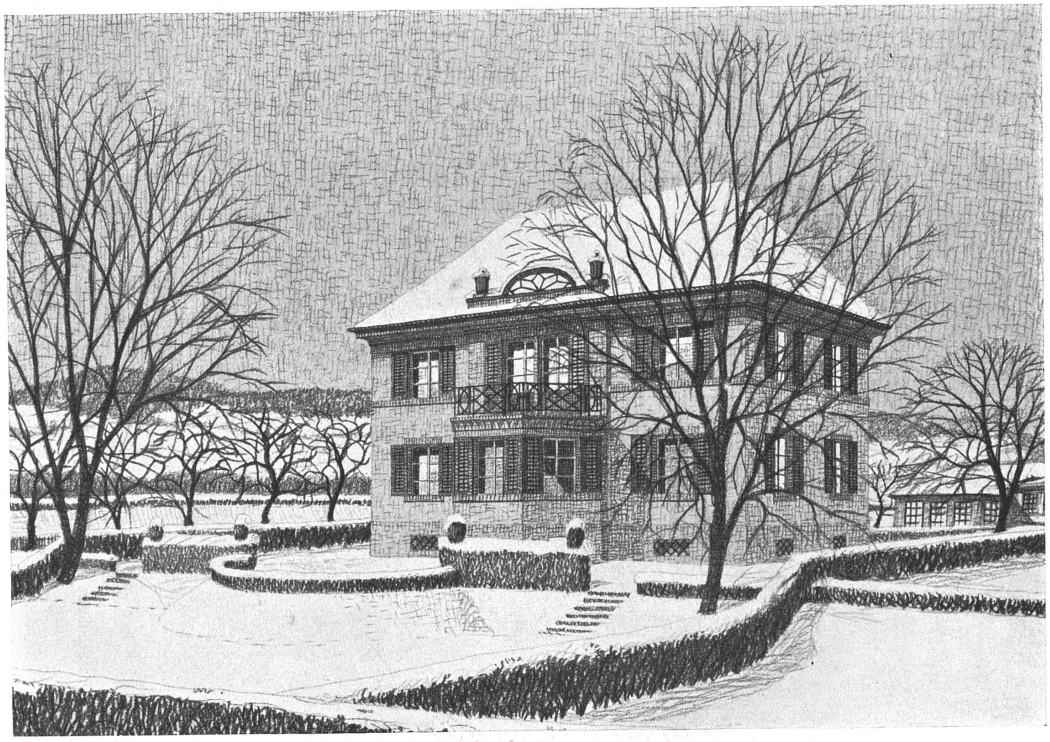
Grundrisse vom Hauptgeschoss und Obergeschoss Massstab 1 : 400.

Legende: 1. Zimmer für den Handarbeitsunterricht; 2. Lehrerzimmer; 3. Abort für Knaben; 4. Abort für Mädchen; 5. Schlauchturm; 6. Feuerwehrplatz; 7. Turn- und Spielplatz; 8.—11. Wohnung des Lehrers (9. Wohnstube; 10. Kammer; 11. Küche); 12. Geräteraum.



Das Schulhaus zu Rifferswil am Albis (Kt. Zürich). — Ansicht von Westen.
Architekt F. B. Frisch, Zürich.
Aufnahme von Ph. u. E. Link, Zürich.

E·T·H· ABT. I BIBLIOTHEK



Ein Einfamilienhaus zu Schlieren bei Zürich. — Architekt F. B. Frisch, Zürich.
Nach der Federzeichnung des Architekten. — Grundrisse vergl. S. 152.

Ein Einfamilienhaus zu Schlieren bei Zürich. — Architekt F. B. Frisch, Zürich.
Nach der Federzeichnung des Architekten. — Grundrisse vergl. S. 152.

E.T.H. ABT. I BIBLIOTHEK